

Demokratie(-bildung) stärken – ein zentraler Auftrag für die Jugendarbeit

Adressat*innen:

- Staatskanzlei Rheinland-Pfalz
- Politische Parteien in Rheinland-Pfalz
- Träger der politischen Bildung
- Freie und öffentliche Träger der Jugendarbeit
- Ministerium für Bildung Rheinland-Pfalz
- Ministerium für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz Rheinland-Pfalz
- Mitglieder des Demokratiebündnisses Rheinland-Pfalz „Demokratie gewinnt“

1. Aktueller Hintergrund

„Demokratie ist eine Lebensform. Wir haben vergessen, wie attraktiv sie ist. Wie gut es denen geht, die sich nicht nur um sich selbst kümmern, sondern zum Gelingen des Gemeinwesens beitragen“¹

Der Landesjugendring Rheinland-Pfalz als Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände in Rheinland-Pfalz sieht sich seinem Beschluss „Demokratie stärken“ vom 20.05.2017 weiterhin verpflichtet und erkennt in der aktuellen gesellschaftlichen Entwicklung eine wachsende Herausforderung auch für Jugendverbände, sich der politischen Auseinandersetzung um die Zukunft unserer Demokratie zu stellen.

Die aktuellen gesellschaftspolitischen Entwicklungen sind gekennzeichnet durch:

- Steigende Wahlergebnisse für rechtspopulistische Parteien (nicht nur in Deutschland)
- eine erkennbare verstärkte Radikalisierung bei rechtsextremen und islamistischen Gruppen und Personen
- zunehmende Islamfeindlichkeit und Angriffe gegenüber Geflüchteten, Migrant*innen und deren Einrichtungen
- eine zunehmende Distanz gegenüber dem demokratischen politischen System und seinen Lösungswegen für Probleme
- eine stete Gefährdung der Demokratie und ihre akute Krise

Auch der politische Wind in Rheinland-Pfalz ist rauer geworden. Im Landtag häufen sich die kleinen Anfragen der AfD zum Landesjugendring und zu seinen Mitgliedsverbänden. Ein Tiefpunkt wurde erreicht, als die AfD in einer Haushaltsdebatte die Streichung aller Zuschüsse für den Landesjugendring gefordert hat.

¹ Wiebicke, Jürgen: Zehn Regeln für Demokratie-Retter, Schriftenreihe der Bundeszentrale für Politische Bildung, Band 10089, Bonn 2017, Seite 17

Dem halten wir entgegen: die demokratische und politische Mitgestaltung der Gesellschaft ist unser zentrales Ziel. Die Antwort auf die Krise der Demokratie kann nur heißen: mehr Demokratie! Die Jugendverbände geben sich nicht mit dem Platz auf der Reservebank zufrieden, sondern sehen sich als Mitspieler*innen bei diesem Thema. „So plural und unterschiedlich die Jugendverbände sind: Gemeinsam und vereint stehen Jugendverbände und -ringe zu ihrer verbandsübergreifenden demokratischen Wertebasis.“² Die Jugendverbände im Landesjugendring Rheinland-Pfalz sagen **ja** zu einem demokratischen Deutschland, sagen **ja** zur Demokratie und sagen **ja** zu unserer Verfassung – das steht fest!

In ihrem jüngsten Positionspapier hebt die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (AGJ) heraus, dass die aktuelle gesellschaftspolitische Entwicklung auch die Träger der Jugendarbeit vor große Herausforderungen stellt.³

Mit dem hier vorliegenden Beschluss möchte sich der Landesjugendring Rheinland-Pfalz dem o. g. Positionspapier der AGJ anschließen und ebenfalls einen Beitrag zur Diskussion über die Weiterentwicklung der politischen Bildung und somit zur Stärkung unserer Demokratie leisten.

Wir folgen damit dem Grundsatz, dass sich die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, innerhalb derer junge Menschen lernen und sich entwickeln, stets verändern und in Folge dessen die Instrumente und Angebote der Jugendhilfe ebenso einem kontinuierlichen Wandel unterliegen müssen.

Dem Begriff der politischen Bildung in der Jugendarbeit wird ein breites Verständnis zugrunde gelegt, das sich in einen Kontext von Partizipation, Mitbestimmung, freiwilligem Engagement und politischem Handeln einbettet. Jugendarbeit will an die Interessen, Erfahrungen und Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen anknüpfen und ihnen die Zusammenhänge zwischen der eigenen Lebenssituation und den gesellschaftlichen Bedingungen deutlich machen und sie an deren Gestaltung beteiligen. Grundlegend sind hierbei die Erfahrungen der eigenen Selbstwirksamkeit sowie die Erkenntnis, dass individuelle Herausforderungen und Interessen politisch sein können. Politische Bildung ist in der Jugendarbeit immer sowohl demokratisches Handeln als auch Demokratiebildung.

Aus unserer Sicht ist politische Bildung unabhängig von aktuellen politischen Entwicklungen für das Aufwachsen junger Menschen von zentraler Bedeutung. Denn es ist die Aufgabe der Jugendhilfe, junge Menschen in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen. Dies beinhaltet auch die Befähigung zur Mitgestaltung gesellschaftlicher und politischer Diskurse und Entscheidungsprozesse, mithin die Befähigung zum politischen Handeln.⁴ §11(1) SGB VIII bietet die entsprechende gesetzliche Grundlage dafür.

² (Deutscher Bundesjugendring, Position „Jugendverbände in Vielfalt vereint“, 2017)

³ (AGJ, Politische Bildung junger Menschen – ein zentraler Auftrag für die Jugendarbeit, S. 1)

⁴ (AGJ, Politische Bildung junger Menschen – ein zentraler Auftrag für die Jugendarbeit, S. 1).

2. Jugendverbände in Rheinland-Pfalz für mehr politische Bildung und Demokratiebildung

Der Landesjugendring in Rheinland-Pfalz ist gemeinsam mit dreißig Unterzeichnerinnen und Unterzeichnern – neben der Ministerpräsidentin, mehreren Ministerien, dem Landtag, der Deutschen Gesellschaft für Demokratiepädagogik, dem ZDF, dem SWR und anderen - Gründungsmitglied des Bündnisses „Demokratie gewinnt!“. „Es ist getragen von dem gemeinsamen Bestreben der Partnerinnen und Partner, junge Menschen frühzeitig an Demokratie, Beteiligung und freiwilliges Engagement heranzuführen. Das Bündnis will dazu beitragen, die Lern- und Lebensorte von Kindern und Jugendlichen demokratisch und partizipativ zu gestalten, damit sie von klein auf demokratische Haltungen und Kompetenzen erwerben können.“⁵

Jugendverbände sind Werkstätten der Demokratie. Sie bieten Räume an zum Lernen, Leben und zur selbstbestimmten politischen Wirksamkeit. Kinder- und Jugendverbände sind Experimentierfelder für die Partizipation junger Menschen. Kinder und Jugendliche lernen in den Jugendverbänden, sich mit anderen zusammen zu tun, Kompromisse und Möglichkeiten der Kooperation auszuhandeln. Sie erfahren, was es heißt, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Jugendverbände bieten also nicht nur die Möglichkeit zur Teilnahme an vorgeformten Aktivitäten, sondern fordern die aktive Mitgestaltung ein. Durch demokratische Gestaltung wird Demokratie erfahrbar.

Angesichts der zuvor beschriebenen Herausforderungen und Rahmenbedingungen, unter denen sich die politische Sozialisation junger Menschen vollzieht, bleibt es Aufgabe der Jugendarbeit mit ihren unterschiedlichen Trägern sowie ihren spezifischen Ansätzen, Formaten und Methoden, Orientierung zu ermöglichen, Prozesse verstehbar und transparent zu machen, sodass Jugendliche die Chance haben, Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln.⁶

Jugendverbands- und Jugendringarbeit leistet also einen wichtigen Beitrag zur Bewältigung der Demokratiekrise, in der wir uns derzeit befinden. Ob im Zeltlager, auf Freizeiten, im Kindertreff, in der Jugendgruppe, im gemeinsamen Projekt oder anderen Aktionen der Jugendverbände: all dies sind Orte, an denen demokratisches Handeln eingeübt, Selbstwirksamkeit erfahren und der vermeintlichen Alternativlosigkeit etwas entgegengesetzt wird. Ehrenamtliches Engagement in Jugendverbänden hilft, gesellschaftliche und politische Zusammenhänge zu verstehen und wirkt somit effektiv den scheinbar einfachen Lösungsangeboten rechter Parteien und Gruppierungen entgegen. Somit leisten die Jugendverbände einen unverzichtbaren Beitrag gegen die Radikalisierung junger Menschen und die weitere Erosion demokratischer Einstellungen und Strukturen.

⁵ Gründungsdokument Bündnis „Demokratie gewinnt!“ Demokratie lernen, leben und gestalten in Rheinland-Pfalz, 6. November 2017, Mainz

⁶ AGJ, Politische Bildung junger Menschen – ein zentraler Auftrag für die Jugendarbeit. S. 7.

Als gemeinsame Basis für die Jugendverbände in Rheinland-Pfalz dienen folgende 10 Grundsätze:

1. Wir fordern eine Demokratie, die die Würde des Menschen sowie Menschen- und Kinderrechte garantiert.
2. Wir stehen für eine Demokratie, die für Schwächere und Benachteiligte eintritt und Menschen, die auf der Flucht sind, Asyl gewährt.
3. Wir streiten für eine Demokratie, die den Schutz der freien Meinungsäußerung sichert und ein Gegengewicht zu Hass, Intoleranz und Gewalt darstellt.
4. Wir brauchen eine Demokratie, die eine pluralistische Gesellschaft zulässt und Vielfalt stärkt.
5. Wir wollen eine Demokratie, die jungen Menschen Bildung und Teilhabe garantiert und somit aktive Beteiligung und das Übernehmen von Verantwortung ermöglicht.
6. Wir sichern eine Demokratie, die die Menschen miteinander verbindet und die Gleichwertigkeit aller achtet.
7. Wir sind überzeugt von einer Demokratie, mit deren Hilfe wir diese Welt gemeinsam gerechter machen und eine sichere Zukunft schaffen können.
8. Wir schätzen eine Demokratie, die uns herausfordert, auch dort nach Lösungen zu suchen, wo es keine einfachen Antworten gibt.
9. Wir ergreifen Partei für eine Demokratie, die ein Miteinander im Zusammenleben aller Menschen stärkt, indem sie sich für Gleichberechtigung und Anerkennung von Menschen unabhängig von z.B. Geschlecht, Alter, Religion, nationaler oder sozialer Herkunft einsetzt.
10. Wir lieben eine Demokratie, die allen eine gute, friedvolle, gerechte und sichere Zukunft bietet.

Beschlossen durch die 111. Vollversammlung des Landesjugendringes Rheinland-Pfalz am 21.04.2018 in Guntersblum.